

Informationen und Ansprechpartner

PERSONALIA

Prof. Dr. Martin Fischer, geboren im Burgenland, hat in Wien Evangelische Religionspädagogik, Philosophie, Pädagogik und Psychologie studiert. Dort hat er in systematischer Theologie promoviert, Titel der Arbeit: „Männermacht und Männerleid. Kritische theologische Männerforschung im Kontext genderperspektivierter Theologie als Beitrag zu einer Gleichstellung der Geschlechter“ (erschienen 2008). Martin Fischer ist seit 2007 Professor für Theologische Fachwissenschaften/Systematische Theologie und Fachdidaktik an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems. Er hat außerdem in Wien und London Sologesang studiert und ist international als freiberuflicher Sänger tätig.



IN DEN WORKSHOPS

Dr. Urte Bejick, Dr. theol., Theologische Referentin, Evang. Frauen in Baden

Detlev Meyer-Düttingdorf, M.A, Männerreferent, Ev. Männer in Baden, Ev. Oberkirchenrat, Karlsruhe

Karin Nagel, Religionsphilologin, Leiterin der Bezirksstelle Ev. Erwachsenenbildung, KBZ Villingen

Claudia Roloff, Pfarrerin, Leiterin der Bezirksstelle Ev. Erwachsenenbildung, KBZ Ortenau

Dr. Beate Schmidtgen, Pfarrerin, Leiterin der Regionalstelle Ev. Erwachsenenbildung, KBZ Hochrhein-Markgräflerland

MODERATION

Kirchenrätin Anke-Ruth-Klumbies, Leiterin der Abteilung „Frauen, Männer, Geschlechterdialog“ beim Ev. Oberkirchenrat, Karlsruhe

ANMELDESCHLUSS: 6. Januar 2020

TEILNEHMER*INNEN:

Interessierte an geschlechterbewusster Theologie

KOSTEN: 15 €

TAGUNGSORT: Paul-Gerhardt-Kirche („Stephanienbad“) Breite Straße 49 a 76135 Karlsruhe

KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN:

Abteilung Frauen, Männer, Geschlechterdialog
Evangelische Frauen in Baden
Blumenstraße 1-7, 76133 Karlsruhe
Fon 0721 9175-325
frauen@ekiba.de
www.evangelische-frauen-baden.de

MANN, OH MANN ...
Sichtweisen kritischer Männertheologie

Studientag geschlechter- bewusste Theologie



Bildnachweis Joachim Faber

1. Februar 2020, 10:00 bis 15:45 Uhr,
anschließend Come-together bis 17 Uhr,
Paul-Gerhardt-Kirche (Stephanienbad),
Karlsruhe



Evangelische
Erwachsenen- und
Familienbildung in Baden

Impulse
geben!



Liebe Frauen und liebe Männer!

„Kritische Männertheologie“- gibt es das? Dieser Tag möchte informieren, wie der heutige Stand einer solchen Theologie ist und welcher Ansatz dahintersteckt. Wie wirkt sich dieser Blick auf die Auslegung eines Bibeltextes konkret aus? Und wie entfaltet sich dies im Gespräch mit der feministischen Theologie? Diesen Fragen widmen sich kompetente Frauen und Männer in einem Vortrag und anschließenden Workshops. Herr Prof. Dr. Martin Fischer forscht und publiziert seit vielen Jahren zur kritischen Männertheologie an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule in Wien. Er hat mit „Männermacht und Männerleid“ die nach wie vor einzige Arbeit veröffentlicht, die sich systematisch-theologisch einer kritischen theologischen Männerforschung widmet. Er eröffnet den Studientag mit einem Vortrag und steht für Rückfragen und Impulse zur Verfügung. Am Nachmittag laden vier Workshops in gemischten sowie Frauen- und Männer-Gruppen zum vertiefenden Dialog ein.

Welche Männer- und Frauenbilder, welche Körperkonzepte finden sich in der Bibel? Welche verursachten in ihrer Rezeption männliches und weibliches Leid? Und wie können wir die Bibel befreiend lesen-kritisch, feministisch, menschenfreundlich?

Diese Veranstaltung ist eine Kooperationsveranstaltung der Abteilung Frauen, Männer, Geschlechterdialog und der Evangelischen Erwachsenenbildung in Baden.

Wir freuen uns auf Sie,



Pfrin. Anke Ruth-Klumbies
Leiterin Abteilung
„Frauen, Männer,
Geschlechterdialog“



Pfr. Thomas Weiss
Leiter Abteilung
„Erwachsenen- und
Familienbildung“

Programm

10:30 Uhr	Begrüßung und Eingangsimpuls
10:45 Uhr	Männermacht und Männerleid. Zu Grundlagen und Relevanz kritischer theologischer Männerforschung Dr. Martin Fischer
11:30 Uhr	Mich bewegen lassen
11:45 Uhr	Diskussion zum Referat
12:30 Uhr	Mittagspause inkl. Kaffee
13:30 Uhr	Mich bewegen lassen
13:45 Uhr	Workshops
15:30 Uhr	Liturgischer Abschluss
ab 15:45	offenes Come-together

Workshops

Männermacht und Männerleid.

Die christlichen Haustafeln

Martin Fischer/Moderation: Claudia Roloff

Der Workshop bietet Gelegenheit, die Thesen des Vormittags vertiefend zu diskutieren. Im Mittelpunkt stehen dabei Anweisungen der neutestamentlichen „Haustafeln“ (Eph 5,22-24), die das Verhältnis der Geschlechter zueinander definieren. Die Frauen werden den Männern untergeordnet. Aber welche Wirkungsgeschichte hatte der damit verbundene „Hingabeimperativ“ an Männer und was bedeutet er für männliche Identität?

Toxische Männlichkeit trifft auf das Reich Gottes

Männerworkshop

Detlev Meyer-Düttingdorf

Männlichkeiten existieren in ganz unterschiedlichen Facetten. Der sperrige und dynamische Begriff der „toxischen Männlichkeit“ beschreibt im Kern ein (selbst)verletzendes Verhalten, das auf einer Form von Mannhaftigkeit basiert, die ohne jedes Problembewusstsein hauptsächlich um Macht, Gewaltausübung, sexuelle Eroberung, Status, Aggression und Kontrolle kreist. Was geschieht, wenn im geschützten Rahmen einer Männergruppe diese Männlichkeit auf die Ankündigung des nahenden Reiches Gottes (Mk,1, 14+15) trifft? Dieses Experiment geschieht in dem Workshop und geht der Frage nach, wie die Nähe des Reiches Gottes spürbar wird.

Tochter Zion und Hure Babylon.

Von der Konstruktion weiblicher Existenz

Frauenworkshop

Dr. Beate Schmidtgen/Moderation: Karin Nagel

Tochter Zion und Hure Babylon: Als Bild und Gegenbild nehmen diese metaphorischen Frauengestalten konkrete Erfahrungen von Frauen und patriarchale Zuschreibung in den Fokus. Wie diese Texte heute lesen, um Frauengeschichte sichtbar zu machen und Zuschreibungen aufzudecken?

Jezebel. Tod und Weiterleben einer Königin

Dr. Urte Bejick

Jezebel von Israel ist in den Königsbüchern eine selbstbewusste Ko-Regentin und Gegnerin des Propheten Elia. Das Narrativ von der Regentschaft Königs Ahabs und Jezebels läuft systematisch auf den Tod, zuletzt die völlige, auch körperliche Auslöschung dieser Herrscherin hin. Doch Jezebel überlebt- im biblischen Text, als Phantom und meist negativ konnotierte Metapher: ob für eine stolze christliche Prophetin in der Johannesapokalypse oder als Namen für des Fischers gierige Frau. Welchen Diskurs brauchen wir, um dieser biblischen Gestalt gerecht zu werden?